

TJCII NEWSLETTER UND GEBETSBRIEF JANUAR 2026

Shalom, liebe Freunde,

zu Beginn des neuen Jahres sind wir voller Dankbarkeit für alles, was der Herr getan hat, und voller Erwartungen für das, was vor uns liegt. Dieser Newsletter widerspiegelt eine reich gesegnete Zeit, die hinter uns liegt.

Im zweiten Teil sind die Berichte von den letzten Versammlungen, Neuigkeiten aus mehreren Ländern, bevorstehende Veranstaltungen und Gebetsanliegen mit Blick auf das Jahr 2026.

Möge der Herr uns im neuen Jahr näher an Gottes Herz und aneinander heranführen, während wir nach seinen Zielen für Israel, die Gemeinde und die Nationen suchen.

Joanna Malec



**Toward
Jerusalem
Council II**

BEVORSTEHENDE VERANSTALTUNGEN

Schweiz - [vgl den Gebetsbrief](#)

Tschechien

Im Januar erhielten wir folgende Einladungen:

7. Januar 2026: Vortrag über das Konzil von Nicäa mit Zeugnis über das TJCII-Treffen in Jerusalem in der wahrscheinlich grössten katholischen charismatischen Gemeinschaft, Abel, in der Tschechischen Republik

9. Januar 2026: Ich bin zu einer Jugendgemeinschaft zum Thema „Juden in der Kirche und messianische Juden“ eingeladen.

Für das Wochenende vom 30. und 31. Januar 2026 haben wir ein Treffen in Pelhřimov, Tschechische Republik, geplant.

NEUES AUS UNGARN

Der Marsch des Lebens und das Öl der Freude in der Rumbach-Synagoge

Wir sind immer noch sprachlos, dass wir Zeugen des Besuchs des Herrn in Budapest sein durften, sowohl in der Rumbach-Synagoge als auch am Ufer der Donau, wo wir in Erinnerung und Reue für die jüdischen Opfer der ungarischen Pfeilkreuzler Busse taten.

Damals errichteten die Pfeilkreuzler mit Unterstützung NS-Deutschlands innert fünfzehn Monaten vom Oktober 1944 bis zum März 1945 in den noch nicht von der Roten Armee besetzten Teilen Ungarns eine faschistische Kollaborationsregierung und Diktatur, unter der etwa 50'000 ungarische Juden ermordet wurden.

Tausende Menschen wurden von diesen ungarischen Nazis in die eiskalte Donau erschossen oder im Gedränge hineingeschubst.

Bei der Gedenk- und Bussfeier spürten wir das direkte Wirken des Heiligen Geistes, der diese Gedenkfeier zusammengeführt und unsere Aufmerksamkeit auf die Donau gelenkt hat. Wir zitierten einen berühmten ungarischen Dichter, der ein Gedicht schrieb, während er am Flussufer sass und über die Geschichte und die Völker

nachdachte, die der Fluss gesehen hat. Seine kraftvolle Schlussfolgerung in seinem Gedicht „An der Donau“ aus dem Jahr 1932 lautete, dass wir trotz aller genetischen Vermischung, die wir hier in Osteuropa mit uns tragen, dazu aufgerufen sind, uns unseren vergangenen

Tragödien zu stellen und uns zu versöhnen, um eine friedliche Zukunft zu erlangen.

Wir hatten auch das Bedürfnis, unseren besonderen Freund Bar Tzemach, einen jungen israelischen Shofar-Künstler, zu bitten, als Zeichen der ewigen Hoffnung das Shofar über dem Fluss zu blasen. Oberrabbiner Peter Kardos sprach ebenfalls von den Tragödien, die der Fluss verbirgt ... alles zusammengeführt durch den Geist Gottes. Es lag Heiligkeit über dem Fluss!

In der Rumbach-Synagoge erlebten wir einen beispiellosen Durchbruch. Der Vizepräsident der jüdischen Gemeinde, Dr. Peter Nogradi, nannte uns in seiner Ansprache „Brüder“. Rabbinerseminaristen und christliche Lobpreisgruppen sangen gemeinsam. Echte, lebendige Anbetung wurde ausgegossen.

Das hatte eine grosse Wirkung auf die Juden und Christen, die gekommen waren. Alle erlebten eine enorme Fülle. Einige bezeichneten es als historisch. Ich sage dies in aller Demut, da ich zu 100 Prozent sicher bin, dass dies der Plan und das Herz und der Sieg des Herrn war, nicht unser Sieg. Ich hatte nur weniger als zwei Monate Zeit, um dies nach meiner Rückkehr aus Jerusalem auf die Beine zu stellen.

Wir hoffen, dass dies eine „Tradition“ begründet hat, die im nächsten Chanukka mit vielen weiteren Lobpreisgruppen aus ganz Europa fortgesetzt wird.

Ein weiterer GROSSER Durchbruch, der still hinter den Kulissen stattfand:

Im Juli 2025 fanden wir heraus, dass sich an der Decke einer der katholischen Kirchen in Ungarn,

einem Wallfahrtsort für Maria, ein Wandgemälde des Hauptverantwortlichen für den Holocaust in Ungarn befand. László Endre war der unmittelbare Kollege von Adolf Eichmann und spielte eine entscheidende Rolle dabei, dass ALLE Juden aus Ungarn nach Auschwitz deportiert wurden. (Nicht nur Arbeitskräfte für die Kriegsfabriken, sondern auch alle Babys, Mütter und alten Menschen). Er war für den Tod von Hunderttausenden von Juden verantwortlich.

Es war natürlich ein totaler Schock für uns, sein Porträt an der Decke einer Kirche zu finden!

Das Gemälde entstand zwei Jahre vor den Deportationen, aber zu diesem Zeitpunkt (1942) war er bereits als absoluter Antisemit und Rassentheoretiker bekannt. Leider war die Atmosphäre in den Kirchen – als negative Folge des Hypernationalismus infolge des Trianon-Vertrags – in den Jahren 1920-45 von Nationalismus und Antisemitismus durchdrungen, sodass man es für angebracht hielt, sein Porträt dort anzubringen.

Anfang November schrieben Pater Titus, ein Führer der Gebetshausbewegung Zoltán Gábel und ich einen Brief an den Erzbischof von Ungarn, den Bischof der Diözese Vác und die Franziskaner, die die Kirche selbst leiten.

Wir erhielten eine eindringliche und sehr positive Antwort vom Bischof von Vác, Zsolt Marton. Er drückte nicht nur seine Bestürzung über diese Tatsache aus, sondern auch seine Offenheit für eine Busmesse in der Kirche selbst. Die sehr gute Nachricht ist, dass dieser Bischof in der Bischofskonferenz für die Beziehungen zum jüdischen Volk zuständig ist.

Wir arbeiten daran, Mitte Januar 2026 ein Treffen mit ihm zu vereinbaren. Ich schliesse nicht aus, dass er im Oktober nach Jerusalem kommt – so Gott will –, als erster ungarischer Bischof mit einem offenen Herzen für Busse, Versöhnung und messianische Juden. Er hat zweimal Exemplare von Johannes' Buch erhalten.

NEUES AUS POLEN

Gesegnete Zeit mit Eli Dorfman

Wir sind Gott so dankbar für die Zeit, die wir gemeinsam mit Eli Dorfman aus Jerusalem in Polen verbringen durften. Eli ist Programmdirektor am Jerusalem Bible Institute, Leiter der messianisch-jüdischen Gemeinde in der Christ Church in Jerusalem und engagiert sich leidenschaftlich für die Einheit unter Gläubigen verschiedener Konfessionen. Gott hat ihm ein besonderes Herz für den Brückenbau zwischen dem messianischen und dem katholischen Teil der Kirche gegeben.

Eli kam auf unsere Einladung hin nach Polen, um an der Konferenz „Er kommt wieder – der

Schlüssel zum Erleben des Advents“ teilzunehmen, die vom 12. bis 13. Dezember bei den Franziskanern in Krakau stattfand.

Gott bereitete uns ein wahres Fest: eine Zeit des Sabbats, seines Wortes, des Lobpreises, der Eucharistie und der Lehren unserer Gäste, zu denen in erster Linie Eli gehörte, aber auch Adam Dylus, Leiter von TJCII Polen, und Pater Adam Prozorowski, Mitglied von TJCII Polen.

Am Freitag sprach Eli über die eschatologische Dimension des Sabbats. Und am Samstag verband er überraschenderweise die Geschichte von Josef von Ägypten und das Gleichnis vom verlorenen Sohn (oder vielleicht jetzt für immer das Gleichnis von den beiden Brüdern?) mit dem Thema Advent und sprach über Gottes Plan der Erneuerung.

Es war eine grosse Freude, Paula Leitner, die derzeit in Polen lebt, bei uns zu haben. Sie half uns beim Singen von Sabbatliedern und leitete Workshops für die Konferenzteilnehmer.

Als Organisatoren erlebten wir während der Vorbereitungen für diese Veranstaltung eine aussergewöhnliche Führung. Wir können mit Sicherheit sagen, dass wir unseren Teil geplant haben und Gott seinen.

Zusätzlich zur Konferenz hatte Eli mehrere weitere Treffen. Am Donnerstagabend versammelten sich Menschen, die daran interessiert waren, aus der Perspektive eines messianischen Juden zu hören, was Gott nach dem 7. Oktober in Israel tut, in Asias Wohnung. Am Freitagmorgen reiste eine Gruppe von TJCII-Polen-Mitgliedern mit Eli zu einem Treffen mit Bischof Artur Wądryn aus Sosnowiec. Es war ein äusserst herzliches Treffen, das zu weiteren gemeinsamen Initiativen führen könnte.

Nach der Konferenz reiste Eli am Sonntag nach Warschau, wo er sich mit einer charismatischen katholischen Gemeinschaft traf, die offen für Themen im Zusammenhang mit Israel sind.

Wir danken Gott für diese gesegnete Zeit. Für das, was Eli mit uns geteilt hat, und für unsere Freundschaft mit ihm.

Chanukka in Katowice

Am 18. Dezember fand in Katowice gemeinsam mit der örtlichen jüdischen Gemeinde ein Chanukka-Treffen statt. Es wurde von der Erzdiözesankommission für Ökumene und interreligiösen Dialog mitorganisiert.

Adam Dylus war Mitorganisator der Veranstaltung und auch Redner. Wir sind dankbar, dass die Veranstaltung friedlich verlief, trotz der Drohungen, die vor der Veranstaltung an die Leitung

der Schlesischen Bibliothek, wo das Treffen stattfand, geschickt worden waren. Gott hat uns nicht nur beschützt, sondern uns auch viel Freude geschenkt, besonders während des Singens mit Irek Czubak und seiner Band. Lob sei ihm.

GEBETSBRIEF

TJCII-Gebetsanliegen

Allgemeine Fürbitten

- Wir beten für alle Vorbereitungen für den Gipfel 2026. Adonai, wir übergeben dir alles. Mache uns wie leere Schriftrollen, bereit, von deinem Ruach Ha Kodesh beschrieben zu werden. Halte uns demütig, halte uns bereit, auf deine „stille, leise Stimme“ zu hören, damit wir in Gnade zu allem gelangen können, was du im kommenden Jahr für uns bereithältst. Wir beten dies besonders für die Mitglieder des ILC, aber auch für uns alle in TJCII.

- Wir beten, dass das Blut des Messias das ILC und ihre Familien im kommenden Jahr bedeckt und sie im „Schatten Shaddais“ verbirgt, wo der Feind sie nicht sehen und nicht durchdringen kann.

- Wir bitten um den Schutz des Blutes des Messias über den anhaltenden und vorläufigen Frieden in Israel und Gaza.

- Wir beten für den Weg zur Heilung für das Volk Israel sowie für das palästinensische Volk. Herr, während wir voranschreiten, mögest du alle Wunden Israels und des palästinensischen Volkes verbinden und dich beiden Völkern als der verheissene jüdische Messias offenbaren.

- Wir bitten darum, dass die Gnade der Vergebung und Versöhnung zwischen Juden und Arabern, die während der Oktober-Treffen in Jerusalem begann, weiter wachsen möge – wie der Fluss, der in Hesekiel 47 von der rechten Seite des Tempels fließt, sich vertieft und verbreitert, während er durch alle Anwesenden fließt und allen Nationen und Völkern Heilung und Erlösung bringt.

- Wir beten für eine Offenbarung der Wahrheit in der Welt. Jeschua, unser jüdischer Messias, du bist die Wahrheit. In dieser Wahrheit und in der Kraft deines Namens beten wir um eine universelle Gnade der Umkehr für die Völker und Nationen der Erde, damit wir unsere Sünden erkennen und bereuen und die überfließende Barmherzigkeit und Erlösung empfangen, die aus der Vergebung kommt, die du für uns errungen hast, als du dein Leben für uns alle hingegeben hast.

Gebetsanliegen aus den Nationen

Tschechien

Wir beten für folgende Anliegen:

1. 7. Januar 2026: Wir halten einen Vortrag in der katholischen charismatischen Gemeinschaft. Thema: Nicäa und die messianischen Juden

2. 9. Januar 2026: Wir halten einen Vortrag in der Jugendgemeinschaft. Thema: Ecclesia, Juden und messianische Juden

3. 30. und 31. Januar 2026: Wir haben Vorträge und Workshops in der Stadt Pelhřimov. Thema: Schabbatfeier, Vortrag: Einladung zur Hochzeit des Lammes. Wir hoffen, dass in dieser Gemeinde ein neues Kooperationszentrum eingerichtet wird. Bitte betet dafür.

4. Im Januar beginnen wir auch mit dem Alpha-Kurs. Wir würden uns über Gebete für diese Treffen freuen.

Frankreich & französischsprachige europäische Anliegen

- Für den nächsten Monat in Frankreich beten wir für die letzten Vorbereitungen für die bevorstehende dreitägige Freizeit (24.-26. Februar) in Union de Priere de Charmes, zu der sich etwa zwanzig Menschen aus ganz Frankreich und aus allen möglichen kirchlichen Hintergründen angemeldet haben. Unsere Hoffnung ist es, ein neues nationales TJCII-Team zu gründen.

- Eine Erweckung in den Gemeinden, insbesondere ein Erwachen für Gottes Plan mit Israel und den Nationen.

- Catherine ist Mitglied des Organisationskomitees für das französischsprachige christliche Forum, das 2027 stattfinden wird. Möge es Offenheit für die Vision von TJCII geben...

- Möge es Offenheit auf der Ebene der RES, der Evangelischen Allianz der französischsprachigen Schweiz, geben. Catherine hat über die Vision von TJCII berichtet, und sie wird auf die Tagesordnung für 2026 gesetzt werden... aber wir spüren eine gewisse Zurückhaltung.

Irland

- Wir danken Gott für Dr. Richard Harvey und das Geschenk, das er für uns bei TJCII Irland ist. Wir beten um jeden Segen für ihn in all seiner Arbeit/seinem Dienst und für seine Familie im Jahr 2026.

- Wir bitten Gott um seinen Segen für alle unsere Pläne für 2026 – insbesondere für die Besuche von Remi Arnaud und Matthew Rudolph.

- Wir beten für einen Durchbruch in den Herzen derjenigen in Irland, die gegenüber Israel verhärtet sind. Herr, ich bitte dich um deine Gnade – dass du die mitfühlenden Herzen der irischen Bevölkerung siehst, dass du die Liebe in diesen Herzen empfängst, dass du sie reinigst und zum Guten verwendest.
- Wir beten um Trost für die jüdische Gemeinde in Irland in dieser Zeit, in der sie statt Willkommensein Feindseligkeit erfährt. Herr, erinnere das irische Volk daran, wer wir sind – die Nation des „Céad míle fáilte!“ Möge das jüdische Volk in unserer Mitte diese Herzlichkeit und dieses Willkommen in vollem Umfang erfahren. Nichts ist dir unmöglich, Herr, und wir glauben, dass jede Feindseligkeit unter uns aus einer Lüge stammt, zu deren Glauben uns der Feind verleitet hat. Im Namen von Jeschua, Íosa Críost, mögen alle Lügen des Feindes aufgedeckt und zerstreut werden.

Österreich

Bitte betet für:

- Neue Mitglieder in TJCII Österreich – neue Fürbitter und auch neue Mitglieder, um eine nationale Gruppe zu bilden, und jemanden, der diese Gruppe leitet.
- Die Gründung einer neuen NG in Österreich.
- Dass der wachsende Antisemitismus gestoppt werden kann.
- Für Florian Vorisek und seine Familie, dass Florian seine Dissertation fortsetzen und gut und schnell abschliessen kann.
- Dass Johannes' Buch auf Deutsch bald weite Verbreitung findet.
- Wir sind sehr dankbar für die Familie Moroz aus der Ukraine, die im September nach Wien gezogen ist, um hier eine messianisch-jüdische Gemeinde zu gründen. Bitte betet dafür, dass sie schnell ihre Papiere bekommen und die Unterstützung erhalten, die sie brauchen.
- Bitte betet auch für die Kinder – dass sie bald zur Schule und in den Kindergarten gehen können und dass sie hier gute Freunde finden.

Schweiz - Lob und Dank **vgl den Gebetsbrief**

Niederlande

- Möge die Vision von TJCII die Kirchen von oben bis unten zunehmend durchdringen.
- Für mehr junge Menschen in TJC II
- Dass der Herr das niederländische Nationalkomitee erneuert und stärkt.

• Möge Gottes Plan, besonders in diesen Zeiten, sich als stärker erweisen als unsere menschlichen Grenzen.

• Wir beten gegen Antisemitismus und Antizionismus in der ganzen Welt und insbesondere in der niederländischen Regierung.

• Zu guter Letzt beten wir für den Frieden in Jerusalem.

Portugal

• Für Vera, die sich in Portugal neu niederlässt. Adonai, sei mit ihr in allen Dingen, wir beten, und Sorge für ihre Mutter in Brasilien.

• Für eine Erweckung der geistlichen Glut in Portugal, die neues Leben im Bereich der Einheit unter den Christen hervorbringt und eine Offenbarung der Gegenwart des jüdischen Volkes und der Notwendigkeit einer Reise hin zu einer tiefen und dauerhaften Heilung im Leib des Messias bewirkt.

Luxemburg

• Wir beten, dass die Botschaft von TJCII in Luxemburg verbreitet wird. Wir danken Gott für die wunderbare Gruppe, die wir hier mit Protestanten, Katholiken und Orthodoxen haben, und wir freuen uns voller Hoffnung auf diejenigen, die der Herr zu unserer Gemeinschaft hinzufügen wird.

• Wir bitten Gott auch um Gnade, Beziehungen zu Juden aufzubauen.

Kanada (unser europäisches Ehrenland)

Als einfaches, einzelnes Mitglied der TJCII-Fürbittgruppe in Kanada (ich hoffe, es gibt noch andere geheime Mitglieder, von denen ich noch nichts weiss) ist mein Gebetsanliegen, dass Gott andere Menschen in diesem Land mit dem Wunsch inspiriert, die Einheit im Einen Neuen Menschen zu sehen, und dass alle Christen einander schätzen lernen, um die Wiederkunft des Herrn zu beschleunigen. Das ist dieselbe Bitte, die ich immer habe, und ich werde sie weiterhin haben, bis der Herr sie erhört.